

wurde. – Tomáš GAUDEK, *Výzdoba českých rukopisů s Korunovačným řádem Karla IV.* [Die Ausschmückung der böhmischen Hss. mit dem Krönungsordo Karls IV.] (S. 37–49), beschreibt die drei illuminierten Codices (A, B, C) in deren Werkstatt-Kontext. – Die Editorin des alttschechischen Krönungsordo Martina JAMBOROVÁ, *Jazyk staročeského překladu Korunovačného řádu Karla IV.* [Die Sprache der alttschechischen Übersetzung des Krönungsordo Karls IV.] (S. 51–64), widmet sich der Sprache dieses Werks, von der Lautlehre bis zur Syntax. Durch einen Blick in die Werkstatt des Übersetzers gelangt sie zu der Schlussfolgerung, der Autor habe die anspruchsvolle lateinische Vorlage sehr getreu vermittelt und bei der Übersetzung auch Neologismen eingesetzt. – Zu ähnlichen Schlüssen gelangt auch Kateřina VOLEKOVÁ, *Vztah staročeského Korunovačného řádu Karla IV. k latinské předloze* [Das Verhältnis der alttschechischen Krönungsordnung Karls IV. zur lateinischen Vorlage] (S. 65–79), die in dem Werk „einen einzigartigen Beleg für den Versuch einer Vermittlung des umfangreichen liturgischen Textes in die einheimische Sprache“ erblickt, „die bislang keine repräsentativen Texte mit einem festen Wortschatz auf diesem Gebiet hatte (S. 65).“ Keine der überlieferten lateinischen Hss. bildete die unmittelbare Vorlage für den alttschechischen Text. Als Leittext der Edition (S. 85–125) wurde die älteste Hs. (Sigle A, 1396) ausgewählt; der kritische Anmerkungsapparat beinhaltet die Lesarten der übrigen sieben Codices. Die Edition wahrt die farbliche Gestalt der ursprünglichen hsl. Vorlage, d. h. sie unterscheidet Passagen mit Instruktionen für das Ritual (in roter Farbe) und mit gesprochenen Texten der handelnden Personen (in schwarzer Farbe). Zum leichteren Verständnis des Texts ist ein Glossar angefügt (S. 126–129). Die insgesamt sehr gelungene, kollektive und interdisziplinäre Publikation beschließen ein Quellen- und Literaturverzeichnis (S. 130–136), ein Verzeichnis der Abbildungen und Siglen (S. 137–139), eigene Register der Namen und Orte (S. 140f.) sowie ein englischsprachiges (S. 142–144) und ein deutsches Resümee (S. 145–147).

Jan Hrdina

Warren PEZÉ, *Des rouleaux des morts inédits du haut Moyen Âge évoquant notamment l'archevêque Hugues de Reims*, *Archivum Latinitatis Medii Aevi* 76 (2018) S. 189–208, ediert bislang unedierte Totenroteln des 9./10. Jh. aus den Abteien Saint-Denis und Prüm nach der Hs. Paris, Bibl. nationale, lat. 13351, sowie Antworten auf Totenroteln, die als Formular in Paris, Bibl. nationale, lat. 1597A, überliefert sind. Letztere sind in Reims (v. a. in Saint-Remi) unter Erzbischof Hugo (925–931) entstanden und kopiert, womit sie Bernhard Bischoffs paläographische Datierung der Hss. in die 920er Jahre bestätigen.

B. P.

Giuseppe FORNASARI, *La memoria dei viventi. Il caso di Hersfeld*, *RHE* 115 n<sup>os</sup> 3–4 (2020) S. 736–744, ist eine ausführliche Besprechung der Necrologien der Abtei Hersfeld, ed. E. Hochholzer (MGH Libri mem. N. S. 10, 2018).

Rolf Große